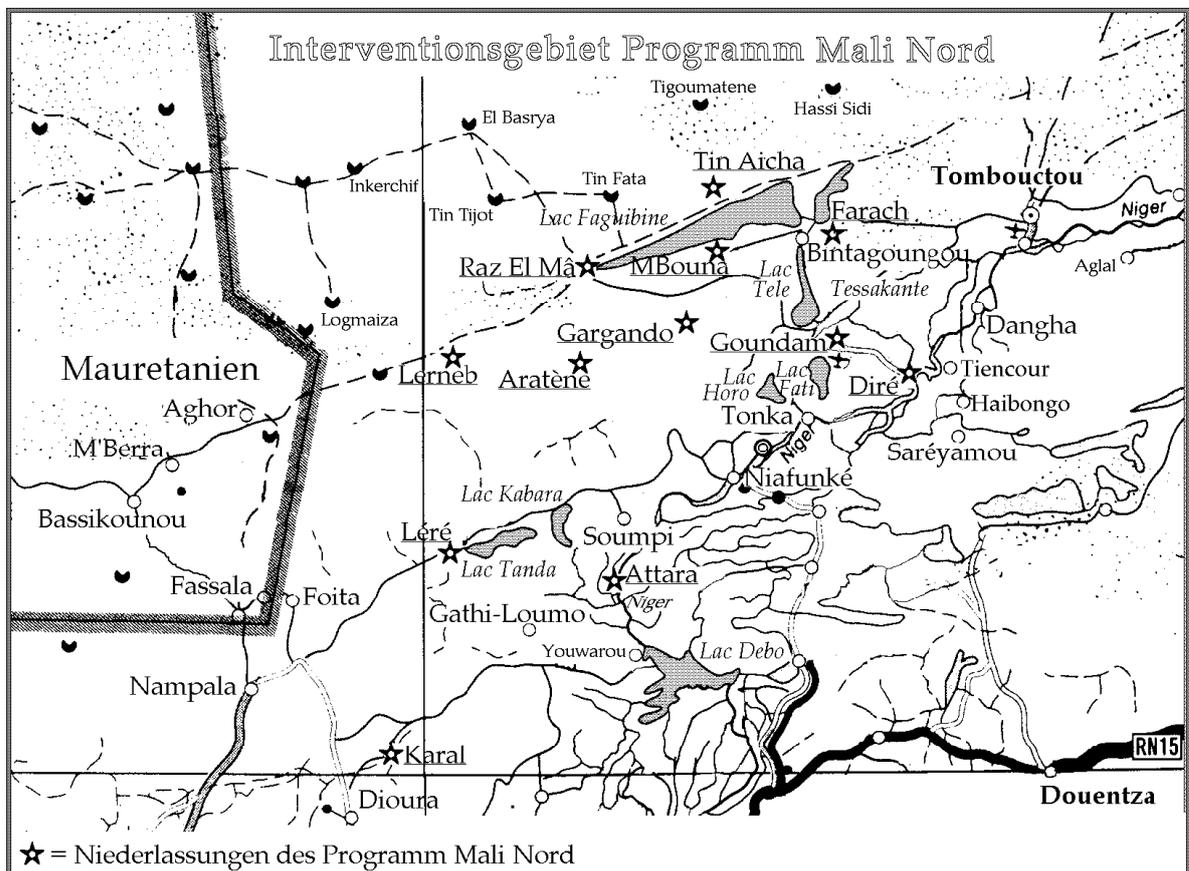


Programm Mali-Nord

Projektbericht Nr. 10

Technische & Finanzielle Zusammenarbeit

Mai bis Oktober 1999



im Auftrag der
Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)
RG 101

Henner Papendieck
Barbara Rocksloh-Papendieck
Bamako, November 1999

Innentitel

Land	Mali
Projektbezeichnung	Programm Mali-Nord („Entwicklung der Regionen des Nordens“)
Anschrift	Coopération Allemande - Programmes Mali-Nord B. P. 100, Bamako, Tel 00223 23 09 71; Fax + 23 28 95 e-mail: malinord@malinet.ml
Projekt-Nr. TZ	PN. 96.2238.2 - 001.00 (zuvor: PN 91.2210.2)
Angebot GTZ vom	November 1996; Auftrag vom 19. März 1997
Projektabschluss vom	14. Februar 1994 (plus Notes Verbales No. 105/97 vom 16.6.97 sowie No. 165/98 vom 25.09.1998)
TZ Vertragsvolumen	DM 29,6 Mio
Phasen	I: 09/93 bis 08/96; II: 09/96 bis 04/97; III: 05/97 bis 08/99; IV: 08/99 bis 03/03
Projekt-Nr. FZ	Nord Mali II; KfW 96.651.75 (09/96 - 09/98) DM 4,7 Mio Nord Mali III; KfW 97.658.01 (01/98 - 03/00) DM 4,0 Mio Nord Mali IV (04/00 bis 09/02) DM 10,0 Mio
derz. DG/Kooperationen:	ECHO VII (03/99 - 12/99): Bewässerungslandwirtschaft (PIV) PAM (03/99 - 09/99): Food for Work PIV PAM (09/99 - 06/00): Schulkantinen
UNHCR (06-12/99):	Wasserversorgungsanlagen Trockenzone
Bericht	Nr. 10
Berichtszeitraum	1. Mai 1999 bis 31. Oktober 1999
Berichtsstichtag	31. Oktober 1999
Projektträger verantwortlich	Ministère de l'Environnement, Bamako, Tel. 00223 - 23 63 43 Monsieur Ali Sankaré, Chef de Cabinet, Tel. 00223 - 22 93 57
Consulting	Dr. Henner Papendieck, Büro für Wirtschafts- und Sozialforschung Beerenstr. 3, D - 14163 Berlin, Tel. (030) 802 97 07, Fax 802 24 39
Vertragslaufzeit	bis 31. März 2003
AP	Dr. Henner Papendieck, Berlin
LZE	Dr. Barbara Rocksloh-Papendieck, Berlin
GTZ	RG 101, RL Dr. Manfred Bernhard
Auftragsverantwortlich	Herr Ekkehard Dudeck, Tel. (06196) 79 - 1926; Fax - 7175
Fachabteilung	Organisationseinheit 4334
zuständig	Herr Gerald Duda, z. Zt. Uganda, e-mail: gduda@swiftuganda.com
KfW	L II b/1
Projektverantwortlich	Herr Christoph Twerenbold, Tel. (069) 7431 - 3546, Fax - 3748
BMZ	Referat 211
zuständiger Referent	Herr Möllinghoff, Tel. (0228) 535 - 3613; Fax - 4613
Fachlich zuständig	Sektorreferat 305

Eschborn, im Dezember 1999

Unterschrift des Projektverantwortlichen

Inhalt

Verzeichnis der Abkürzungen	iv
1 Zusammenfassung und Überblick	1
2 Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen	3
3 Struktur und Arbeit des Programm Mali-Nord	7
4 TZ - Programm	8
5 FZ – Programme	9
6 Zusammenarbeit mit dem UNHCR	11
7 Zusammenarbeit mit ECHO	12
8 Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm (WEP/PAM)	14
9 Zusammenarbeit mit der Deutschen Welthungerhilfe (DWHH)	15
10 Förderung der Kommunen	16
11 Prioritäten für die kommenden 6 Monate	16
12 Handlungsbedarf	17

**Glossar der geographischen Begriffe**

Bingha	Landschaft zwischen dem Issa Ber (großen Fluss) und seinem südlichen Seitenarm bei Diré
Daouna	Früherer See und Überlauf des Lac Faguibine südlich von M'Bouna zentraler Ort: Gargando; heute salpeterreiches Weidegebiet
Delta Moyen	Binnendelta des Niger von Diafarabé im Süden bis Niafunké im Norden
Gourma	Gebiet rechts des Niger
Haoussa	Gebiet links des Niger
Kessou	Landschaft zwischen dem Kondi und dem Farabongo nordöstlich von Diré
Mema	flaches Weidegebiet zwischen Dioura und Léré, der westliche Teil wird als „Mema Dioura“ bezeichnet (Dreieck: Dioura - Nampala - Léré); der östliche als „Mema Farimaké“ (Dreieck: Dioura - Gathi-Loumo - Léré)
Thilly	Landschaft südlich des Tessakante bei Douékiré
Tilemsi	flaches Weidegebiet nördlich von Léré; zentraler Ort: Lerneb
Tyoki	Landschaft zwischen dem Lac Horo und dem Lac Fati
Zone exondée	Trockenzone
Zone inondée	Überschwemmungsgebiet des Niger
Zone lacustre	Ufer- und Seen-Zone des Niger
Vallée du Fleuve	Flusstal des Niger

Verzeichnis der Abkürzungen

AAA	Agro Action Allemande (=DWHH)
ACDI	Agence Canadienne pour le Développement International
ADEMA	Alliance pour la Démocratie au Mali (Regierungspartei: ADEMA-PASJ)
ADEZA	Agence de Développement des Zones Arides (geplante Nachfolgeorganisation CN)
AEN	Aide de l'Eglise Norvégienne (norwegische Kirchenorganisation)
AFD	Agence Française de Développement
AFRICARE	Amerikanische ONG
AGETIPE	Agence d'Exécution des Travaux d'Intérêt Public pour l'Emploi
AMRAD	Association Malienne de Recherches Action pour le Développement (malische ONG)
APE	Association Parents Elèves
BAD	Banque Africaine de Développement
BID	Banque Islamique de Développement
BMZ	Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAR-Nord	Consolidation des Acquis de la Réinsertation (PNUD/CN)
CARE	Amerikanische NRO
CICR	Comité International de la Croix Rouge (Schweiz)
CN	Commissariat au Nord
DNHE	Direction Nationale de l'Energie et de l'Hydraulique
DRHE	Direction Régionale de l'Energie et de l'Hydraulique
DWHH	Deutsche Welthungerhilfe
ECHO	European Community Humanitarian Office
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FAO	Food and Agricultural Organisation
FCFA	Franc de la Communauté Financière Africaine
FED	Fonds Européen de Développement
FENU	Fonds d'Equipement des Nations Unies
FIDA	Fonds International de Développement Agricole (der FAO)
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
ISAG	Initiative de Sécurité Alimentaire à Goundam (Africare)
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
MATS	Ministère de l'Administration Territoriale et de la Sécurité
ME	Ministère de l'Environnement
OMAES	Oeuvre Malienne et d'Aide à l'Enfance au Sahel (malische ONG)
ONG	Organisation Non-Gouvernementale
PACCEM	Programme d'Appui à la Commercialisation de Céréales au Mali (ACDI)
PACR-T	Projet d'Appui au Communes Rurales - Tombouctou (FENU)
PADL-T	Programme d'Appui au Développement Local - Tombouctou (AFD)
PAM	Programme Alimentaire Mondial (=WEP)
PARENA	Parti Africain pour la Renaissance Nationale (Partei der Regierungskoalition)
PASJ	Parti Africain pour la Solidarité et la Justice (ADEMA-PASJ)
PDZL	Projet de Développement Zone Lacustre (FIDA, Niafunké)
PIV	Périmètre Irrigué Villageois (dörfliche Bewässerungsanlage, im Schnitt etwa 30 ha)
PMN	Programm Mali-Nord
PNUD	Programme des Nations Unies pour le Développement
PRMC	Programme de Restructuration des Marchés Céréalières
PSCOMG	Projet Santé Communautaire de Goundam (Africare)
RV	Regierungsverhandlung
SAP	Système d'Alerte Précoce (Frühwarnsystem) - eingerichtet beim MATS
SMARA	Santé Mali Rhône-Alpes (französische ONG)
SFF	Studien- und Fachkräftefonds
TZ	Technische Zusammenarbeit
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations International Children Fund
UNSO	United Nations Sahel Office
USAID	United States Agency for International Development
VsF	Vétérinaires sans Frontières (französische ONG)
WEP	Welternährungsprogramm (=PAM)

1 Zusammenfassung und Überblick

Ziele: Ziel des Vorhabens ist es, den Prozess der sozialen und ökonomischen Stabilisierung in der von den Folgen der Tuareg-Rebellion besonders stark betroffenen Region von Timbuktu im Norden Malis weiterhin zu unterstützen.

Programm: Das Vorhaben ist eng verzahnt mit den FZ-Vorhaben "Notprogramm Nord-Mali II und III" - Aufbau der zerstörten Infrastruktur (vor allem Gesundheitsstationen, Schulen, Verwaltung) - und schließt Maßnahmen der Ernährungssicherung ein, insbesondere den Wiederaufbau und Ausbau der Bewässerungslandwirtschaft. Unterstützt werden zugleich die Ansätze zur Selbstverwaltung - der im September 1999 konstituierten ländlichen Gemeinden (*communes rurales*). In seiner Phase IV soll es mit einem neuen FZ-Vorhaben (Investitionen in Infrastruktur und Bewässerungslandwirtschaft) verzahnt bleiben.

Strategie: Einkommenschaffende Maßnahmen sollen sowohl den zurückgekehrten Flüchtlingen (im wesentlichen Nomaden) wie den zurückgekehrten Vertriebenen (im wesentlichen Sesshaften) helfen, ihr wirtschaftliches und soziales Leben wiederaufzubauen (Zielgruppen). Die rasche Einbindung der arbeitsfähigen Zielbevölkerung in einkommenschaffende Maßnahmen soll die Eigenverantwortung der Zielbevölkerung und deren Selbsthilfewillen stärken, ethnische Konflikte vermeiden helfen und die Gefahr erneuter Gewalttätigkeiten verringern.

Interventionsgebiet: Das Flusstal, die Seitenarme und das Überschwemmungsgebiet des Niger von Attara/Niafunke im Westen bis Gourma-Rharous im Osten sowie dem Lac Faguibine im Norden. Das Programm Mali-Nord hat im August 1999 seine Aktivitäten in 5 Landgemeinden der *zone exondée* (zur mauretanischen Grenze hin) an die Deutsche Welthungerhilfe (DWHH) übergeben. Die DWHH baut dort ein eigenständiges Programm auf und hat zu diesem Zweck die Niederlassungen des Programms Mali-Nord samt deren Personal übernommen.

TZ: Der Beitrag der TZ umfasste für die Laufzeit von 6 Jahren (3 Phasen von 09/93 bis 08/99) ein Volumen von DM 20,6 Mio. Für die vierte Phase des Programms (43 Monate von 09/99 bis 03/03) stehen zusätzlich DM 9,0 Mio zur Verfügung; samt zusätzlicher Mittel der TZ sind bis heute DM 31,3 Mio für dieses Vorhaben zur Verfügung gestellt worden, von denen 72 % abgeflossen sind.

FZ: Aus Mitteln der FZ standen insgesamt DM 8,7 Mio zur Verfügung (Notprogramm Nord-Mali II: DM 4,7 Mio; Nord-Mali III: DM 4 Mio). Das fast abgeschlossene Wiederaufbauprogramm umfasst 48 Schulen, Gesundheitsstationen und Rathäuser von 16 *arrondissements* (heute rund 30 Gemeinden -*communes rurales*) auf dem Lande. Das Bauprogramm (haltbare Bauten aus verbessertem lokalem Material) steht unter der technischen Aufsicht eines malischen Teams von Architekten. 28 Bauten sind abgenommen, 18 Gebäude sind noch im Bau, die meisten stehen kurz vor dem Abschluss. Die Baukosten im hohen Norden Malis liegen weit höher als in Bamako.

Bedeutung: Das Programm Mali-Nord ist das größte Projekt zur Überwindung des bewaffneten Konfliktes und seiner Folgen in Mali. Im Westen von Timbuktu hat es zur Befriedung und Stabilisierung wesentlich beigetragen. Wichtig war dabei:

- Es hat den Schwerpunkt von Anfang an auf die wirtschaftliche Wiederbelebung und auf investive (vor allem arbeitsintensive) Maßnahmen gelegt und hat sich seit 1997 in seinem Projektgebiet zu einem flächendeckenden Ernährungssicherungsprogramm entwickelt.
- Die Zielbevölkerung bestimmt in hohem Maße mit und ist in einem Programm-Beirat vertreten. Sie betrachtet das Programm fast als ihr eigenes (*ownership*); daher die hohe Motivation.
- Die Mittel für wirksames Eingreifen standen immer in hinreichendem Umfang zur Verfügung (GTZ/KfW sowie ECHO/UNHCR/PAM).
- Es arbeitet über seine derzeit sechs, demnächst acht Niederlassungen in der Projektregion.

Tabelle 1

Finanzen Programm Mali-Nord: GTZ, KfW, ECHO, UNHCR, PAM

TZ	PN	début	fin	DEM	FCFA	davon	Euro
					Mio	IST	
Phase 1	91.22102-01.100	Sep 93	Aug 96	7.800.000	2.574	100%	
Phase 2	91.22102-01.100	Sep 96	Apr 97	4.900.000	1.617	100%	
Phase 3	96.2238.2-001.00	Mai 97	Aug 99	7.900.000	2.607	100%	
Phase 4	96.2238.2-001.00	Sep 99	Mrz 03	9.000.000	2.970	5%	
NMH	98.3825.5-001.00	Mrz 98	Dez 98	1.532.000	506	100%	
Kommunen	96.2223.4-001.00	Nov 99	Dez 99	200.000	66	0%	
TZ Gesamtsumme				31.332.000	10.274		
KfW II	96.651.75	Nov 96	Okt 98	4.700.000	1.551	100%	
KfW III	97.658.01	Jan 98	Mrz 00	4.000.000	1.320	70%	
FZ Gesamtsumme				8.700.000	2.871		
ECHO I	46.3030.7-008.00	Mai 96	Nov 96	587.273	194	100%	300.000
ECHO II	47.3008.1-001.00	Nov 96	Mai 97	880.909	291	100%	450.000
ECHO III	47.3048.7-001.00	Jun 97	Jun 98	1.957.576	646	100%	1.000.000
ECHO IV	47.3060.2-001.00	Okt 97	Sep 98	1.957.576	646	100%	1.000.000
ECHO V	48.3031.1-001.00	Mrz 98	Jun 98	489.394	161,5	100%	250.000
ECHO VI	48.3079.0-001.00	Jul 98	Okt 99	978.788	323	100%	500.000
ECHO VII	48.3079.0-001.00	Mrz 99	Jun 99	978.788	323	95%	500.000
ECHO Gesamtsumme				7.830.303	2.584		4.000.000
UNHCR 96	46.3045.5-01.100	Jul 96	Dez 96	584.848	193	100%	
GTZ/HCR	94.2084.5-004	Sep 96	Aug 97	500.000	165	100%	
UNHCR 97	47.3011.5-001.00	Jan 97	Dez 97	1.809.091	597	100%	
GTZ/HCR	98.3836.8-001.00	Jan 98	Dez 98	577.909	191	100%	
UNHCR 99	49.3053.3-001.00	Jun 99	Dez 99	484.848	160	60%	
UNHCR Gesamtsumme				3.956.697	1.306		
PAMI	Öl, Fisch	Mrz 96	Jun 96	227.273	75	100%	in Waren
PAM II	Öl, Fisch	Jul 97	Dez 97	100.000	33	100%	in Waren
PAM III	Hirse, Öl, Fisch	Jan 98	Mai 98	1.368.485	452	100%	in Waren
PAM IV	Schulen 98/99	Sep 98	Jun 99	82.800	27	100%	in Waren
PAM V	Schulen 99/00	Sep 99	Jun 00	100.000	0	0%	in Waren
PAM Gesamtsumme				1.878.558	587		
Finanzierungen IST 1993 - 2003 gesamt				53.697.558	17.687	81%	

				FCFA		
In Vorbereitung:				DEM	Mio	
Kommunen	96.2223.4-001.00	Jan 00	Dez 01	1.800.000	594	
KfW 00/02		Apr 00	Mrz 03	10.000.000	3.300	
PAM 00/02		Jan 00	Mrz 03	1.000.000	330	in Waren
SOLL 2000-2003 gesamt				12.800.000	4.224	
Finanzierungen IST+SOLL				66.497.558	21.911	
Wechselkurs in FCFA						
		DEM 1 =	330	ECU 1 =	646	US-\$ 1 = 630

2 Wesentliche Entwicklungen und Ereignisse

Das Jahr 1999 erlebte eine Regenzeit, die spät, dann aber umso heftiger einsetzte und bis weit in den Oktober anhielt. Zwei der Niederlassungen im Projektgebiet lösten sich in den Wassermassen auf: die in Lerneb versank im Zustrom von Oberflächenwasser, der das Mar von Lerneb zum Überlaufen brachte; die Niederlassung in Farach (Essakane) hielt den zwei mal 24-stündigen Regenstürmen nicht stand: ihr Dach stürzte ein.

Welche Folgen hatten diese sintflutartigen Regenfälle? Für die Dünenlandwirtschaft waren sie ganz ungewöhnlich günstig. Seit Beginn des Programms (1993) gab es keine ähnlich ausgedehnte und üppige Hirsefelder im Norden. Für die Bewässerungssperimeter und die Flusswasser-Mare war der Segen dagegen zu viel. Eine ungewöhnlich hohe Flutwelle ergießt sich derzeit aus dem Lac Debo in den nördlichen Flusslauf des Niger und hat begonnen, in Attara die ersten Schutzdeiche der PIV zu überfluten und die Saat zu ertränken .

Die flachen Flusswasser-Mare (bis etwa 2 m Tiefe) sind zu rasch und zu hoch überflutet worden, nur die (wenigen) tiefen Fluss-Mare, in denen rechtzeitig Varietäten von Schwimmreis angebaut worden sind, die bis zu 4 m Wassertiefe vertragen können, werden Erträge bringen. Das wirkliche Ausmaß der Schäden wird man erst gegen Jahresende absehen können, wenn die Flutwelle wieder abklingt. - Was dem Trockenfeldbau gut tut, schadet in diesem Landstrich meist der Bewässerungswirtschaft (und umgekehrt). Ein so extremes Jahr wie 1999 gibt es dem Vernehmen nach alle 50 Jahre nur einmal.

Im Frühsommer 1999 brachen erneut bewaffnete Konflikte im Norden Malis aus, die mehr als 50 Menschenleben gekostet haben. Sie konzentrieren sich vor allem auf Almoustarat (Region Gao), Menaka und Kidal. In diesen Konflikten explodiert der Teil der Rebellion, der sich nicht gegen den Staat, sondern gegen die althergebrachte feudale Hierarchie richtete. Am heftigsten ist der Konflikt zwischen den „Kountas“ – selbst ebenfalls arabisch sprechend und arabischer Herkunft - (Marabous und Kriegsherren) und den „Arabern“ (Angehörigen der ihnen zu- oder untergeordneten arabischen Fraktionen, seit 1996 als eigenständige Fraktionen registriert). Dieser Konflikt greift auf die sechste Region nicht über, obgleich arabische „Integrierte“ (frühere Kombattanten der FIAA) aus der in Léré stationierten Meharisten-Einheit der Garde Nationale desertieren, um im Kreis von Bourrem (Region Gao) zum kämpfen.

Ist der Westen von Timbuktu konfliktresistenter als die anderen Teile Nord-Malis?
 Im Protokoll eines Gesprächs zwischen dem malischen Präsidenten und Vertretern der Geber vom Oktober 1999 heißt es, im Westen von Timbuktu sei die trilaterale Zusammenarbeit zwischen Regierung, ziviler Gesellschaft und Gebern gut gelungen. Insbesondere sei die Zivilgesellschaft enger mit den Projekten verbunden. Dort mache sich (im Gegensatz zu den Regionen von Gao und Kidal) der Beginn einer nachhaltigen Entwicklung bemerkbar. Das trifft unseres Erachtens zu und daran ist das Programm Mali-Nord maßgeblich beteiligt.

In dem erwähnten Gespräch ging es um die geplante Gründung einer Agence de Développement des Zones Arides (ADEZA), deren Aufgabe es sein soll, die Projekte im Norden Malis zu koordinieren. Die Behörde soll in Gao etabliert werden (Bürogebäude und Residenz des Leiters sind dem Vernehmen nach bereits angemietet). Einige der in den Regionen Gao und Kidal tätigen Geber (USA, Kanada, Niederlande) scheinen den Plan zu unterstützen, andere (vor allem die Franzosen) sind skeptisch. Aus Sicht des Vorhabens ist diese Skepsis angebracht.

Wenn die bisherige Arbeit des Programms Mali-Nord erfolgreich war, dann unter anderem deshalb, weil es in Bamako selbst die politische Absicherung fand (*Commissariat au Nord, Assemblée Nationale, Ministerium, diverse Directions Nationales* der Fachministerien). Die Behörde für den Norden gehört nach Bamako und zwar neben die *Présidence* oder die *Primature*. Eine Abstimmungsbehörde (oder gar *tutelle*) in Gao könnte die Arbeit des Programms in hohem Maße behindern. Dies sollte die deutsche Seite bei gegebenem Anlass zum Ausdruck bringen.

Für die politische Landschaft waren die Kommunalwahlen das herausragende Ereignis. Die Teilhabe an der formalen politischen Macht hatte sich in einem Kreis wie Goundam mit mehr als 200.000 Einwohnern bislang auf die Wahl von zwei Deputierten beschränkt. Stattdessen waren nun 200 Gemeinderäte in 16 Landgemeinden zu wählen. Die ADEMA-PASJ trug bei weitem den Sieg davon. Die PARENA errang den zweiten Platz. Dem früheren Minister für die Trockenzonen (MZASA), Tiébele Dramé, war es in seiner einjährigen Amtszeit und im Verlaufe verschiedener Rundreisen in unserem Projektgebiet gelungen, *militants* für die PARENA zu rekrutieren und die sonst auseinanderstrebenden Kräfte der lokalen Opposition um sich zu scharen. Zu seiner Enttäuschung erlangte die PARENA die Mehrheit im Gemeinderat jedoch nur in einer Landgemeinde, der von Tilemsi (Lerneb).

Um die Bürgermeisterwahlen gab es rasch die ersten handfesten Streitigkeiten. In Raz El Mâ sind die (vier) Araber aus dem (elfköpfigen) Gemeinderat zurückgetreten, nachdem ein missliebiger Tuareg sich zum Bürgermeister hatte wählen lassen, in Gargando ist der Bürgermeister acht Wochen nach seiner Wahl wegen Familienzwistigkeiten zurückgetreten. Nachbarschaftsstreit, dominantes Verhalten, mangelnde Transparenz, Neid und Missgunst belasten die Umsetzung der Dezentralisierung.

Es war vorgesehen, einen Teil der Mittel des Projekts "Dezentralisierung

II/Förderung der Kommunen" (*Appui aux Communes* - PN 96.2223.4), für die Gemeinden des Interventionsgebiets bereitzustellen. Die erste Tranche dieser Mittel nach Abschluss der Kommunalwahlen (TDM 200) ist vor allem für die Erstausstattung der Gemeindebüros vorgesehen.

Die im September etablierten Landgemeinden werden bis Jahresende ihre Vertreter in die Kreisräte und schließlich in die regionale Kammer in Timbuktu entsenden. Damit vervielfältigt sich die Zahl der Entscheidungsträger und Ansprechpartner, mit denen das Programm sich abstimmen und koordinieren muss. Um dieser neuen Situation Herr zu werden, beabsichtigt das Programm in Absprache mit dem Umweltministerium (Projektträger) und dem Programm-Beirat, ab Beginn des neuen Jahres in Timbuktu eine Vertretung einzurichten. Sidi Mohamed Adiawiakoye (*dit Suedi*) soll diese Vertretung übernehmen. Er war lange Jahre Chef der *Equipe Mobile* des *Commissariat au Nord* in Timbuktu, kennt Programmatik und Arbeitsweise des Vorhabens seit dessen Anfängen und war stets ein geschätzter Begleiter von Missionen.

Die Wirksamkeit des Programms Mali-Nord hängt mit seiner schlanken Organisations- und Managementstruktur eng zusammen: zügige und direkte Entscheidungen bei hoher Mobilität. Der überschaubare Beirat des Programms macht diese Arbeitsweise möglich. Er umfasst die „großen Vertreter“ des Interventionsgebietes und alle großen Ethnien (Songhoi, Touareg, Bella, Peulh). Nach den Kommunalwahlen wollen viele Gemeinderäte die Entscheidungen an sich ziehen. Das Programm Mali-Nord soll künftig mit mehr als dreißig Landgemeinden, fünf Kreisvertretungen und einer regionalen Kammer zusammenarbeiten und würde sich in der Abstimmung mit ihnen aufreiben. In diesem strukturellen Konflikt liegt erhebliches politisches Konfliktpotential. Die Lösung wird darin liegen, den Beirat beizubehalten und pro Gemeinde einen Ansprechpartner zu suchen, der von den Leitern der Niederlassungen und von Missionen des Programms regelmäßig aufgesucht und unterrichtet wird.

Die Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm (WEP/PAM) hat sich intensiviert. PAM hat dem Vorhaben seit Juni 1999 beim jüngsten (und letzten) ECHO-Programm mit *Food for Work* ausgeholfen und stellt sich darauf ein, das neue Bewässerungsprogramm (Kooperation GTZ/KfW) über die Laufzeit 2000 bis 2003 zu unterstützen.

Mit PAM ist zugleich für 1999/2000 ein Vertrag über die Belieferung und Betreuung von 16 Schulkantinen im Interventionsgebiet abgeschlossen worden. An die Stelle der sieben Schulkantinen, die seit September 1999 an die DWHH gegangen sind, treten nun zwölf andere Schulen, die im Rahmen des KfW-Programms aufgebaut worden sind.

Im Juni fanden in Bonn die deutsch-malischen Regierungsverhandlungen statt. Dabei beschlossen die Delegationen beider Regierungen, das Programm Mali-Nord aus Mitteln der TZ (DM 9 Mio) bis März 2003 fortzusetzen und über das Programm Mali-Nord DM 10 Mio aus Mitteln der FZ in der Region von Timbuktu zu investieren. Die Mittel der FZ sollen in die Bewässerungslandwirtschaft sowie in den Aufbau der

Gemeindeinfrastruktur fließen.

Am 25. Juni 1999 hat sich der UNHCR offiziell aus Mali verabschiedet. Einige Tage zuvor wurde mit ihm ein letzter Vertrag in Mali abgeschlossen (Volumen TDM 485). Es geht um 6 weitere Wasserversorgungsanlagen an ländlichen Standorten in der *zone exondée*.

Vom 11. Bis 13. Juli 1999 besuchte die Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Mali. In der Botschaft wurde im Beisein des mali-schen Umweltministers der Film des Bayerischen Fernsehens „Frieden für die Wüstenkrieger“ vorgeführt. Anschließend diskutierte die Ministerin mit Vertretern des Programm-Beirats.

In der ersten Augustwoche fand in dem Versammlungsraum der deutschen Botschaft in Bamako das alljährliche Auswertungsseminar des Programms statt. Die Teilnehmer fühlten sich durch die Einladung des deutschen Botschafters geehrt. Zum letzten Mal nahmen an dieser Auswertung die Vertreter der *zone exondée* teil. Dr. Günter Roos, Vertreter der DWHH in Mali, nahm an dem Seminar teil und stellte deren künftiges Programm in der *zone exondée* vor.

Mit dem 31. August endete die aktive Arbeit des Programms Mali-Nord in vier *arrondissements* der *zone exondée*. Die Deutsche Welthungerhilfe hat seither die Niederlassungen in Karal, Lerneb, Gargando und Raz El Mâ samt deren Mitarbeitern übernommen. Damit endet eine (oft aufregende und schwierige) Periode der Nothilfe.

Den Abschied von den betroffenen Orten nahmen die Mitarbeiter(innen) des Programms mit einem lachenden und einem deutlich weinenden Auge, denn die harten Jahre haben emotionale Bande geschaffen, die für die Überwindung der Rebellion unabdingbar waren und die fortbestehen. Die Übergabe an die DWHH verlief im Geiste offener Zusammenarbeit, die notwendig eng verzahnt bleiben wird, denn beide Vorhaben arbeiten in benachbarten und komplementären Teilen des gleichen sozialen und wirtschaftlichen Raumes.

Im September 1999 gab das zuständige Fachministerium grünes Licht für den Ausbau einer bereits bestehenden kleinen Radiostation in Diré (Radio Bingha) zu einem Landfunk-Sender mit einem Ausstrahlungsradius von 100 km. Dazu sollen die aus Mitteln der TZ seit Jahren (RV 96/SFF) bereitgestellten Mittel verwandt werden (TDM 200).

Im Oktober führten die Herren Twerenbold und Pieterse von der KfW die Prüfung der vorgesehenen FZ-Maßnahmen im Interventionsgebiet durch und diskutierten mit dem Ministerium, dem Programmbeirat und den Betroffenen vor Ort die Umriss des künftigen FZ-Programms, das sie einvernehmlich in einem detaillierten Aide Mémoire festhielten. Während ihrer Reise nahmen sie an einer eigens einberufenen Planungstagung in Goundam teil, die ein Programm für die erste Jahreshälfte 2000 vorschlug (16 Bewässerungsperimeter).

3 Struktur und Arbeitsweise des Programms Mali-Nord

Projektträger: Seit dem September 1997 ist das Ministère de l'Environnement der Projektträger (*tutelle*) aus. Der Minister, Mohamed Ag Erlaf, interessiert sich persönlich für das Vorhaben und ermutigt es, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen. Sein *Chef de Cabinet*, Ali Sankaré, begleitet das Programm Mali-Nord. Informationen fließen rasch und problemlos in beiden Richtungen. Das Programm arbeitet seither unter äußerst günstigen institutionellen Bedingungen.

Beirat: Die Kontinuität wahrt der Programm-Beirat (*comité consultatif*). Einige Mitglieder sind im Laufe der Zeit aus Bamako fortgezogen: Mohamed Elmehdi Ag Attaher nach Goundam, Abdoulaye Macko als malischer Konsul nach Bouaké in die Elfenbeinküste, Abacar Sidibé nach Gao, er ist Leiter des dortigen PADL. (Die nicht in Bamako anwesenden Mitglieder des Beirats werden schriftlich und telefonisch unterrichtet, kommen auf Reisen im Projektbüro vorbei oder werden auf Reisen besucht und nehmen zumindest am alljährlichen Auswertungsseminar im August teil.) Das Ministerium ist an den Ansichten des Programm-Beirats interessiert und sein *chef de cabinet* spielt in ihm eine aktive Rolle.

Projektgebiet: Aus den sechzehn *arrondissements* des Projektgebiets im Westen und Südwesten von Timbuktu sind seit den Kommunalwahlen (Anfang Juni) dreißig ländliche Gemeinden entstanden. Jede dieser künftigen Gemeinden erwartet Hilfe beim Aufbau ihrer Infrastruktur. Viele von ihnen sind jedoch zu klein und zu dünn besiedelt, um den Bau eigener Schulen und Gesundheitsstationen zu rechtfertigen. Fünf dieser Gemeinden (an der mauretanischen Grenze) sind in die Obhut der DWHH übergegangen. Das Programm Mali-Nord soll seine Intervention im Rahmen des künftigen FZ-Programms jedoch auf Teile des Gourma von Niafunké sowie auf einen Teil des Kreises von Gourma-Rharous ausweiten, dadurch kommen neun Landgemeinden hinzu. Künftig fallen 34 Landgemeinden in das Interventionsgebiet des Programms Mali-Nord.

Niederlassungen: Das Programm hat derzeit sechs Niederlassungen (*antennes*). Die Leiter der Niederlassungen sind aus dem Kreise des Beirats vorgeschlagen worden. Sie stammen aus der sozialen Umgebung der jeweiligen Niederlassung. Die ethnische und soziale Herkunft der Leiter spiegelt die Bevölkerungszusammensetzung des Interventionsgebietes wider. Eine Einrichtung besteht aus einem eingefassten, gemieteten Gelände mit einem oder zwei festen Gebäuden, einem kleinen Wirtschaftshof, einem Lager, einem Büro mit Tresor, einem *chambre de passage* sowie Logistik und Funkverbindung. Niederlassungen befinden sich in: Léré, M'Bouna, Farach, Goundam, Diré und Attara Im Laufe des nächsten Jahres sollen voraussichtlich zwei neue Niederlassungen hinzukommen, die eine bessere Erschließung des Flusstales des Niger ermöglichen.

Arbeitsweise: Die Mitarbeiter des Programms handeln im direkten Kontakt mit der

Zielgruppe. Jeder *chef d'antenne* verfügt über ein eigenes, monatlich abgestimmtes Budget. Das Projekt schließt mit den Zielgruppen gegenseitig bindende Verträge auf möglichst dezentraler Ebene ab und lässt den Zielgruppen selbst so viel Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum wie möglich. In dem gesamten Programm arbeiten zwei entsandten Experten als Koordinatoren. Alle anderen Leistungen erbringen die rund 35 fest angestellten (plus derzeit rund 5 vorübergehend beschäftigten) malischen Mitarbeiter. Hinzu kommen etwa ein Dutzend malische Dienstleistungs- und Bau-Unternehmen, mit ihrerseits insgesamt mehr als hundert Mitarbeitern und schließlich die Zielbevölkerung selbst mit vielen tausend Arbeitskräften (*bras valides*).

4 Das TZ-Programm

Aus den Mitteln der TZ unterhält das Programm Mali-Nord seine Niederlassungen im Projektgebiet und ein Büro in Bamako, zehn Geländewagen, ein halbes Dutzend Motorräder, zwei Motorpinassen, drei Fluss-Pontons sowie sein Funknetz im Westen Timbuktus, bezahlt seine Mitarbeiter und finanziert vielfältige Einzelmaßnahmen der Wiederansiedlung, der Versorgung (Wasserversorgung, Gesundheit, Tiergesundheit, Schulen), des Wiederaufbaus, der wirtschaftlichen Wiederbelebung und der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion.

Das Spektrum der Maßnahmen variiert nach Standort und Dauer unserer Arbeit in dem jeweils betroffenen Gebiet. Maßnahmen der Nothilfe sind Ausnahme geworden (nur noch in Teilgebieten um den Lac Faguibine herum, wo die letzten Vertriebenen in ihre Ursprungsdörfer zurückkehren). Derzeit häufen sich die Anfragen für den Wiederaufbau nach den Regenfällen, die mancherorts viel zerstört haben.

In 16 Schulen zahlt das Projekt derzeit den monatlichen Transport der Nahrungsmittel des WEP (seit Beginn des Schuljahres 1999/00) und bestreitet einen abnehmenden Teil der laufenden Kosten der Schulkantinen, ohne die ein normaler Schulbetrieb in diesen extremen und entlegenen Gebieten nicht gewährleistet wäre.

Seit langem überwiegen die Investitionen: Wiederaufbau der Infrastruktur, traditionelle Wiederherrichtung der zerfallenen Lehmbauten, Betriebsgründungshilfen im Handwerk, Herstellung von Werkzeug und Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens, vor allem aber arbeitsintensive Maßnahmen für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt darauf, wirksame wirtschaftliche Anreize zu geben, um die wichtigsten Engpässe im wesentlichen durch Eigenleistung der Bevölkerung zu überwinden. Besonders begehrt sind Eselskarren.

Größtes Einzelvorhaben der TZ ist das Mechanisierungsprogramm, das sich bislang auf die Interventionszonen des Programm Mali-Nord im Flusstal des Niger konzentriert. 20 Aggregate Lister/Petter sind in Jahren 1997/98 in den Sektoren Diré, Tessakant, Attara und Tin Telout installiert worden. 96 Bewässerungspumpen (Motor Hatz/Pumpe Rovatti) kamen bis 1998 hinzu; 16 weitere sind im August 1999 mit einem Sonderflug ECHO nach Timbuktu geliefert worden. Für die Bevölkerung im Flusstal

des Niger sind die Motorpumpen für die Bewässerungslandwirtschaft das wichtigste Element des Programms Mali-Nord.

Die vom Programm eingeführten Pumpen der Marke HATZ/Rovatti kosten pro Stück inkl. 100 m Druckschlauch (von der Pumpe bis zum Einlaufbecken) knapp DM 15.000 ab Werk, plus rund 15 % für Verpackung und Transport. Die Nutzergemeinschaften haben davon rund ein Drittel zurückzuzahlen, bei den jüngst abgeschlossenen Verträgen lag der Rückzahlungsbetrag bei FCFA 1,8 Mio. Davon ist die Hälfte vor Installation der Pumpe zu entrichten.

Eine (private) Werkstatt in Diré bildet die *pompistes* (Maschinisten) aus. Dank regelmäßiger Wartung durch die vom Programm geförderte Werkstatt waren bislang keine Ausfälle zu verzeichnen. In diesem Sommer sind alle Maschinisten in einwöchigen Kursen in Diré fortgebildet worden. 32 neue Maschinisten erhielten in zweiwöchigen Kursen ihre Grundeinführung.

Inzwischen sind die ersten Dresch- und Schälmaschinen sowie Mühlen angeschafft worden. Der Anschaffungspreis für die Verarbeitungsmaschinen ist innerhalb von zwei Jahren voll zurückzuzahlen. Die Aggregate haben sich auf dem hiesigen Markt bereits bewährt (sie sind im Office du Niger längst eingeführt). Zwei Unternehmen in Bamako liefern zu: SEDIMA und DUPÉ. Die erste Reisschälmaschine läuft in Attara seit Monaten ohne Probleme. Es hat lange gebraucht die erste leistungsfähige Mühle (in Attara) einwandfrei zu installieren. Inzwischen läuft sie. Die ersten drei Dreschmaschinen sind im Oktober geliefert worden, sie sollen sich in der bevorstehenden Ernte bewähren.

Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich durch die Investitionen in die Bewässerungslandwirtschaft die Produktivität im Interventionsgebiet spürbar verändert. Im Sektor Attara sind in dieser Saison 600 Hektar Bewässerungsflächen kultiviert worden, die im Schnitt 3.000 Tonnen Reis erbringen werden. Solche Mengen lassen sich nicht mehr mit den althergebrachten Methoden (mit der Hand) dreschen, schälen und mahlen. Hier geht es darum, die Produktivität der Verarbeitung durch eine behutsame Mechanisierung zu heben.

Je nach Standort nimmt die soziale Form unterschiedliche Gestalt an. So haben sich in Attara die Nutzergemeinschaften zu einem *Groupement à Intérêt Economique* (GIE) zusammengeschlossen und betreiben solche Maschinen genossenschaftlich und gemeinsam. Andernorts (wie in Diré) haben solche Initiativen privatwirtschaftlichen Charakter, weil der Markt bereits entwickelter (und größer) ist.

Daneben wird aus Mitteln der TZ das Programm um den *Lac Faguibine* finanziert, das noch immer stark von Merkmalen der Nothilfe geprägt ist. Die Bevölkerung um den See herum lebt unter harschen und prekären Bedingungen. Hier ist noch kein fester Boden für eine tragfähige Entwicklung zu spüren.

5 FZ- Programm

Die Notprogramme Nord-Mali II und Nord-Mali III umfassen ein Mittelvolumen von DM 8,7 Mio. Nach Abzug der Consulting-Kosten der GTZ stehen aus beiden Zuwendungen für die Bauarbeiten netto insgesamt DM 6,7 Mio zur Verfügung.

Das Bauprogramm umfasst 46 öffentliche Bauvorhaben, zwei weniger als ursprünglich intendiert. Das erklärt sich durch Kostenerhöhungen bei den laufenden Vorhaben. Die beiden letzten Aufträge wurden im September 1999 erteilt: je ein kleines Rathaus für Garbakoira und für Salakoira (beide im Kreis von Diré).

Das Programm umfasst:

- ◇ 20 Schulen (neu), davon zwei mit neun Klassen (inkl. *2ème cycle*)
- ◇ 1 Medersa in Timbuktu (Instandsetzung)
- ◇ 8 ländliche Rathäuser größeren Typs (neu)
- ◇ 7 ländliche Rathäuser kleineren Typs (neu)
- ◇ 6 Gesundheitsstationen (4 neu, 2 Um- und Ausbauten)
- ◇ 2 Gemeindeverwaltungen (Um- und Ausbauten)
- ◇ 1 Gendarmerie in Lerneb (neu)
- ◇ 1 veterinärmedizinische Station (Um- und Ausbau)

Die grundsätzliche Entscheidung für die (timbuktische) Architektur und die Bauweise (Verwendung verbesserten lokalen Materials, insbesondere Ziegelsteine) hat die gewünschte Wirkung: angenehmes Raumklima auch bei extremer Hitze. Die Durchführung ist (gewollt) arbeitsintensiv, aber deshalb zugleich für Verzögerungen anfällig. Die größte Schwierigkeit liegt darin, die gewünschte Qualität der Bauten zu erreichen. Die Bau-Unternehmer sind häufig abwesend und überlassen das Tagesgeschäft ihren Vorarbeitern und Maurern, die oft nicht über die notwendige Qualifikation verfügen. Die technische Aufsicht des Architekten erstreckt sich auf maximal eine Inspektion im Monat. Manche Baustellen sind schwer und über viele Monate gar nicht zu erreichen.

Die lang andauernden und heftigen Regenfälle haben das Interventionsgebiet fast drei Monate lang nahezu unpassierbar gemacht. Die gesamte Ziegelproduktion kam zum Erliegen. Sie begann erst Ende Oktober wieder. Viele Baustellen standen deshalb still. Das gilt vor allem für die Schule in Léré (9 Klassen), die ganz aus Ziegelsteinen gebaut wird.

Eine Analyse der aufgetretenen Verzögerungen führte im Berichtszeitraum zur Aufkündigung mehrerer Bau-Aufträge und zur Neuvergabe an Unternehmer, die ihre Arbeitsfähigkeit an anderen Orten unter Beweis gestellt hatten. Veränderungen gab es in M'Bouna, Toukabangou und Tin Telout. Das Ergebnis rechtfertigt die Entscheidung. An diesen Orten rechnen wir nun bis Jahresende mit der Fertigstellung.

Unbefriedigend bleibt die Entwicklung in Farach. Der Bau-Unternehmer war nicht

imstande, die gesetzten Fristen einzuhalten. Der Baufortschritt an Schule und Gesundheitsstation per Ende Oktober lässt an der Fertigstellung bis März 2000 zweifeln.

Die Inspektionsreisen des Bautechnikers Ibrahim Sanoko wurden intensiviert und die Baustellen des Unternehmers, der in Nampala, Léré, Lerneb, Gathi-Loumo, Kassoum, Soumpi und Attara Baustellen betreibt, unter direkte Kontrolle genommen. Zahlungen gehen seither vor Ort direkt an die Lieferanten und Arbeiter und es gibt eine verstärkte technische Aufsicht. Im Zuge dieser Kampagne sind die Schulen in Kassoum und Soumpi fertiggestellt und das Rathaus in Léré fast vollendet worden.

Die schweren Regen haben Dächer und Fundamente einem Härte-test unterzogen. An einer Reihe von Bauwerken sind Schäden aufgetreten, vor allem da, wo Wasser an die (nur mechanisch stabilisierten) Lehmwände drang. Das Team von Baba Cissé begann Ende Oktober eine Inspektionsreise, um Baufortschritt vor Beginn der letzten vier Monate (bis Ende März 2000) zu überprüfen, den aufgetretenen technischen Mängeln nachzugehen und um Vorschläge zu unterbreiten, wie diese zu beheben seien. Auf einer Reihe von Dächern wird - das zeichnet sich ab - eine zusätzliche Bitumschicht vorzusehen sein.

Schwere Sturmböen und Regen hatten das Dach der Schule von Nampala zum Teil abgedeckt und eine durch eindringendes Regenwasser beschädigte Mauer zum Einstürzen gebracht. Diese Schäden sind inzwischen behoben und die Schule konnte im Oktober wieder bezogen werden.

Metal Soudan hat aus den Schwierigkeiten der Vergangenheit (Lieferverzögerungen, Qualitätsmängel) Konsequenzen gezogen. Die Produktion läuft nun auf vollen Touren und wir rechnen damit, dass alle erteilten Aufträge bis zur Jahreswende (Dezember/ Januar) ausgeliefert werden.

Von den noch nicht abgenommenen Bauten befinden sich die meisten im Endstadium der Fertigstellung. Bei den Enderarbeiten, der *finition* , zeigen sich die Schwächen der kleinen ländlichen Bau-Unternehmen am deutlichsten: Ihre Arbeiter haben meist keine Erfahrung mit Malerarbeiten und sind mit Qualitätsstandards nicht vertraut. Die Unternehmer erhalten keine hohen Abschlagzahlungen mehr und befinden sich in diesem Stadium finanziell in der Klemme. Das hat Verzögerungen zur Folge, die auf diesem schwierigen Terrain außer der deutschen Kooperation (selbst die Betroffenen schicken sich darein) niemand ernsthaft beunruhigen. Das *enclavement* der 6. Region, fordert hier seinen Tribut. Ohne Straßen und Pisten ist alles doppelt oder dreifach schwierig und teurer als anderswo.

Der größte Teil des Bauprogramms wird sich dennoch bis Jahresende 1999 abschließen lassen. Einige Baustellen werden sich bis ins Frühjahr 2000 hinein erstrecken und drei oder vier werden das Programm möglicherweise über den 31. März 2000 hinaus beschäftigten.

6 Zusammenarbeit mit dem UNHCR

Am 25. Juni hat sich der UNHCR mit einer festlichen Veranstaltung (unter persönlicher Schirmherrschaft und in Anwesenheit des malischen Präsidenten) im *Palais du Congrès* von Bamako aus Mali verabschiedet. Wenige Tage zuvor kam es zur Unterzeichnung des letzten Kooperationsvertrags mit dem UNHCR im Werte von FCFA 160 Mio (TDM 485), den der UNHCR aus Mittel von ECHO finanziert.

Diese Mittel dienen zur Installation von fünf neuen Wasseranlagen mit solar angetriebenen Pumpen in Alfis, Toulébelé, Hassi Hamana (alle bei Léré), Darsalam (bei Lerneb) und Emimalène (bei Farach) sowie für die Umsetzung einer generatorgetriebenen Wasseranlage von Léré nach Dofana.

Die Ausschreibung für die Installation von Pumpen und Solaranlagen gewann die Firma SES (Bamako). Die kleinen *chateaux d'eau* baut ein Team der DRH Timbuktu. Die Anlage in Dofana war Ende Oktober fast fertiggestellt. Die Arbeiten an den fünf Solaranlagen sind seit Ende Oktober in vollem Gange.

Die Mittel des UNHCR dienen zugleich dazu, vorhandene Installationen instandzusetzen, zu ergänzen oder zu verbessern. Sie wurden vor allem dazu verwendet, eine defekte Anlage in Nampala sowie den von Oberflächenwasser überfluteten und von Schlamm verstopften Bohrbrunnen von Lerneb instandzusetzen. Zum Ende des Berichtszeitraums lagen die Analysen der DNH zu beiden Anlagen vor. Sie sollen in den kommenden Monaten instandgesetzt werden.

Das Programm UNHCR 1999 wird sich wegen der durch die Regenzeit aufgetretenen Verzögerungen nicht bis Jahresende abwickeln lassen. Wir rechnen mit seinem Abschluss bis Januar 2000.

7 Zusammenarbeit mit ECHO

ECHO zieht sich bis Frühjahr kommenden Jahres aus der Region Timbuktu zurück. Das einzige derzeit noch laufende und im November 1999 zu Ende gehende Programm (ECHO VII) ist das letzte Kooperationsvorhaben. ECHO schulden wir Dank, nicht nur für das bereitgestellte Mittelvolumen, sondern auch für das Verständnis, das den Anliegen des Programms letztlich immer wieder zu Teil geworden ist.

Im Berichtszeitraum haben wir zwei größere ECHO-Programme: ECHO VI und ECHO VII (beide Bewässerungslandwirtschaft) im Umfang von ECU 1 Mio bzw. DM 1,95 Mio. durchgeführt.

ECHO VI

Das Programm ECHO VI diente dazu, bereits hergestellte Flächen zu erweitern (mehr als 500 Hektar Bewässerungsfläche waren betroffen), zu konsolidieren (Kanäle auskleiden, Deiche erhöhen, Unebenheiten planieren, Flächen abrunden, Beratung vertie-

fen und/oder verdichten) bzw. durch den Ausbau benachbarter Mare abzurunden und umfasste die Finanzierung der topographischen Studien, der Baumaßnahmen, der kommunalen Erdbewegungsarbeiten (durch *food for work*), sowie (für die erste Kampagne) des Saatguts, der Düngemittel und des Treibstoffs für die Motorpumpen im Flusstal des Niger mit Schwerpunkten um Attara/Soumpi, Diré/Tienkour, Tin Telout und schließlich den Tessakant. Die regionalen Schwerpunkte lagen auf Attara und dem Tessakant. Im Rahmen dieses Programms sind keine neuen Motorpumpen importiert worden.

Die topographischen Arbeiten sowie die Maurerarbeiten (Einlaufbecken, Verteiler usw.) übernahmen lokale Firmen. Die fachliche Begleitung des Programms lag beim *service de l'agriculture* in Niafunké, Diré und Goundam.

Aus den Mitteln von ECHO VI sind insgesamt rund 500 Hektar Bewässerungsfelder (PIV) angelegt und 250 Hektar Mare eingedeicht und mit Wehren versehen worden. In Attara sind vorhandene Bewässerungsflächen um 100 Hektar erweitert worden, an neuen (benachbarten) Perimetern kamen 105 Hektar hinzu; im Sektor Diré wurden 200 Hektar konsolidiert (neue Einlaufbecken, Verteiler u. ä.), 60 Hektar neue Flächen kamen hinzu; im Tessakant ging es um die Eindeichung von 5 Maren (rund 250 Hektar) und einen neuen Bewässerungsperimeter (38 Hektar) für die einzige maurische Nutzergemeinschaft. Die Bevölkerung beteiligte sich mit großem Einsatz. Das Programm ist als erfolgreich zu bewerten.

Die Mittel sind vollständig abgeflossen und die Konten sind abgeschlossen. Ausführliche Zwischen- und End-Berichte liegen in französischer Sprache ebenso vor wie der abschließende Bericht über die Mittelverwendung..

ECHO VII

Das Programm ECHO VII umfasst die Erschließung von knapp 500 Hektar neuer Bewässerungsflächen in den drei Konzentrationsräumen Attara, Diré und Tessakant. Im Februar 1999 sind in zweitägigen Verhandlungen zwischen Nomaden und Sesshaften die Flächen ausgehandelt worden. Zu diesem Programm hat die GTZ 16 Motorpumpen Hatz/Rovatti aus Deutschland importiert. ECHO hat dafür einem Frachtflug der belgischen Luftwaffe nach Timbuktu ermöglicht, der Ende Juli - rechtzeitig zum Auspflanzen des Reis - in Timbuktu eintraf.

Die Arbeiten an den Kanälen, Einlaufbecken und Verteilern sowie zur Vorbereitung der Bewässerungsfelder (Roden, Planieren usw.) wurden durch die schweren Regenfälle behindert. Nur zwei Drittel der geplanten Flächen waren rechtzeitig fertig und konnten wie vorgesehen kultiviert werden. An manchen Orten erschloss die Bevölkerung sich eine benachbarte Fläche mit traditionellen Methoden (ohne Becken und sauber angelegtes Bewässerungssystem), um die Saison nicht zu verlieren (drei Bewässerungsflächen am rechten Flussufer zwischen Dangha und Korioumé), an manchen Orten säten sie Hirse und ließen die Reispflänzchen in den Saatbeeten verdorren, weil die Agronomen ihnen vorrechneten, dass sie ihre teuren *intrants* nur einbüßen würden, wenn sie spät im September nach aussäten. Kurzum: Für die Bewässerungswirtschaft wird dies eher eine schlechte Saison.

Zu Hoffnungen geben dagegen die drei tiefen Fluss-Mare Anlass, die sich erstmals mit im Programm befanden. Ein Landwirtschaftsingenieur aus Diré hatte die Anfragen der Bevölkerung nach der Instandsetzung zuvor vergeblich eingedeichter Mare untersucht und für drei solche Mare (mit einer Ausdehnung von insgesamt 250 Hektar) einen Vorschlag für die Aufschüttung der Deiche und den Neubau von Wehren gemacht. Die Arbeiten waren rechtzeitig vor dem Einsetzen der Flutwelle (im August) beendet. Das Saatgut für solchen Schwimmreis, der bis zu 4 m Wassertiefe verträgt, gibt es in Diré nicht (mehr?). Es wurde aus Gourma-Rharous beschafft. Nur die tiefen Bodensenken wurden von den rasch einflutenden Wassermassen ertränkt. Auf rund zwei Drittel der Fläche hielt das Pflanzenwachstum Schritt mit dem steigenden Wasserstand. Hier ist (im Dezember/Januar) eine gute Ernte zu erwarten.

Die Ergebnisse des Programms ECHO VII lassen sich erst nach Abschluss der Ernte gegen Ende Januar 2000 ablesen und bewerten.

8 Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm (PAM)

Schulkantinen

Im Juni 1999 endet das Schulkantinenprogramm 1998/99, im Oktober 1999 begann das neue Programm 1999/2000. Das alte Programm betraf die elf Nomadenschulen, um die sich das Vorhaben von Beginn seiner Arbeit an gekümmert hatte. Sieben von ihnen wechselten im Oktober zur DWHH über. PAM bat das Projektteam im Oktober, eine Reihe der Schulkantinen (und Schulen) zu übernehmen, die zuvor CARE betreut hatte. Es geht um die Schulen, die im Rahmen des KfW-Bauprogramms erstellt worden und deren Betrieb dem Programm Mali-Nord daher besonders am Herzen liegt. Die Liste der zwölf neuen Schulen umfasst folgende Orte: Léré, Soumpi, Kassoum, M'Bouna, Toukabangou, Bintagoungou, Tienkour, Tin Telout, Douékiré und Dangha und Nebkit-EI-Elik. Hinzu kommen die zuvor schon betreuten Schulen von Dofana, Wana, Tin Aicha und Farach. Insgesamt geht es um 16 Schulen mit rund 2.600 Schülerinnen (40%) und Schülern (60%).

Die Tagesration des PAM pro Kind besteht aus: 200 g Hirse oder Weizengrieß, 30 g Hülsenfrüchten und 15 g Öl. Mädchen erhalten eine Schulbesuchsprämie von einem Kanister Öl pro Monat, sofern sie mehr als 80 % der Zeit anwesend waren.

An diesem Engagement hängt naturgemäß weit mehr als die Übernahme der Transportkosten. Die betroffenen Leiter der Niederlassungen müssen sich um den Betrieb der Schulkantine und der Schule mitbekümmern. Ansprechpartner sind nicht allein die Schulleiter und Lehrer, sondern auch und vor allem die APE und die Kommunen, wenn es nämlich um den Unterhalt der Gebäude, die Bezahlung der Löhne, die laufenden Kosten für den Betrieb (Wasser, Feuerholz) und schließlich die Lehrkräfte geht, die der Staat nicht in hinreichendem Maß in diese entlegenen Orte entsendet. Die Verhandlungen mit den APE über die Eigenbeteiligung und die (weiterhin degressive) Kostenübernahme durch das Projekt haben gerade begonnen.

Food for work

Seit dem Beginn des Jahres 1999 hat das WEP für den Ausbau einzelner Bewässerungsflächen nach eigenem Berechnungsmodus (für jeden Arbeitsschritt liegen die Mengen pro Flächeneinheit fest) Getreide (meist Hirse), Hülsenfrüchte (meist Bohnen) und (in kleinen Mengen) Öl zur Verfügung gestellt. Das Programm Mali-Nord stellt die Anträge, garantiert die zu leistende Arbeit sowie die Investitionen und übernimmt den Transport sowie ggf. die Lagerung.

Im Rahmen von ECHO VII reichte das Budget (wegen der großen Nachfrage nach den Investitionen) nicht für Nahrungsmittel. Die Unterstützung durch den PAM nahm deshalb zum ersten Mal systematischen Charakter an. PAM stellte uns für alle im Rahmen von ECHO VII vorgesehenen Perimeter und Mare die Nahrungsmittel zur Verfügung. Idrissa Abba Cissé wickelte mit seiner LKW-Flotte von Timbuktu aus die Lieferungen ab.

Aus Sicht des Vorhabens waren die Erfahrungen damit überwiegend passabel. Die Bevölkerung (bzw. deren Vertreter auf Versammlungen) sehen das kritischer. Sie zögern die (rechtzeitigen, reichlicher bemessenen und vollständigen) Lieferungen vor, die sie vom Programm Mali-Nord kannten. Eine der aufgetretenen Schwierigkeiten: Die Missionen des PAM besuchten die Felder größtenteils nach Beginn der Arbeiten. Da PAM nur fördert, was künftig erarbeitet werden soll, und nicht im nachhinein honoriert, was bereits geleistet worden ist, kamen unausgewogene und ungerechte Lösungen zustande, die im Zuge einer Sonderregelung zum größeren Teil behoben werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit dem PAM ist auch für die kommenden Jahre vorgesehen. Die Gespräche über deren Modalitäten sind im Gange. Insgesamt hat PAM rund 1.500 Tonnen Getreide dafür eingeplant. Es wird darum gehen, die Planung rechtzeitig und beiderseitig transparent abzustimmen.

9 Zusammenarbeit mit der Deutschen Welthungerhilfe

Im Herbst 1998 hat die Deutsche Welthungerhilfe (DWHH) die erste Mission zum Aufbau eines eigenständigen Programms in den defizitären Regionen nach Mali entsandt. Der Beauftragte der DWHH in Mali, Dr. Günter Roos, folgte kurze Zeit darauf und bald entstand in gemeinsamen Gesprächen der Gedanke an ein DWHH-Programm zur Ernährungssicherung in der *zone exondée*.

Seitdem ist dieses Vorhaben Schritt für Schritt zunächst vorbereitet und im Oktober 1999 endgültig in die Tat umgesetzt worden. Frau Anne Hahn koordiniert das Programm der DWV im Felde. So wie die DWHH im August, nahm das Projekt-Team im Oktober am Planungs-Workshop der DWHH teil. Im Oktober hatten Frau Dr. Barbara Rocksloh-Papendieck und Frau Hahn gemeinsam die betroffenen Niederlassungen (Raz El Mâ, Gargando, Lerneb und Karal) bereist und die Übergabe der Ausstattungen vollzogen.

10 Förderung der Kommunen

Im Rahmen des Projekts "Dezentralisierung II/Förderung der Kommunen" (*Appui aux Communes*) standen seit Jahren Mittel für die Unterstützung der Kommunen im Norden Malis zur Verfügung, die bislang nicht in Anspruch genommen wurden. Die Wahlen im Juni und die Konstituierung der Landgemeinden im September 1999 haben nun die Voraussetzung und den dringenden Bedarf geschaffen, sie zu fördern und zu unterstützen. Seit Oktober d. J. reichen die Landgemeinden der 6. Region dem Programm Anfragen ein, die sich zumeist wiederholen. Es geht um:

- ◆ die Unterbringung der *mairies* (wo Rathäuser noch nicht existieren)
- ◆ deren (bescheidene) Möblierung
- ◆ deren Erstausrüstung mit Schreibmaschine und Büromaterial
- ◆ deren Erstausrüstung mit Eselskarren und Werkzeug
- ◆ in einem Falle die Installation eines Telefonanschlusses.

Daneben reichen die ersten Gemeinden bereits Projektanträge ein: Wegebau, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Marktorganisation u. ä., in aller Regel Vorhaben, die nicht aus dem Rahmen fallen, die bislang jedoch vom ausdrücklichen Gedanke an wirtschaftliche Nachhaltigkeit nicht geprägt sind.

Für das Jahr 1999 hat die GTZ dem Programm Mali-Nord aus dem o. g. Projekt einen Betrag von TDM 200 zur Verfügung gestellt. Er wird dazu dienen, die ersten dieser Anträge zu bedienen.

Wichtig ist es nun, dem Vorhaben im kommenden Jahr genügend Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Gemeinden tatkräftig mit kleinen Projekten zu unterstützen. Im Rahmen des Bauprogramms ist der Bau von mehr als einem Dutzend Rathäuser (des kleineren Typs) vorgesehen.

11 Prioritäten für die kommenden sechs Monate

Der zufriedenstellende Abschluss des Bauprogramms (KfW) hat für das Projektteam die erste Priorität, die zweite liegt beim UNHCR-Programm. In beiden Fällen geht es in erster Linie darum, die Bauten bzw. Anlagen in haltbarer Qualität fertigzustellen, in zweiter aber sofort darum, deren Nutzung und Unterhalt zu sichern. Diese zweite Aufgabe ist mit den Kommunen engstens verbunden, denn sie sind für sämtliche dieser öffentlichen Bauten zuständig, waren an deren Entstehung jedoch institutionell nicht beteiligt.

Dem geordneten Rückzug aus der *zone exondée* gilt die dritte Priorität. Durch die starken Regenfälle sind manche Schäden entstanden, an deren Behebung das Programm noch beteiligt ist, zugleich sind Lagerhallen und Wasseranlagen unter Beteiligung der DWHH den neu entstandenen Kommunen zu übergeben. Das bedarf mancher Überlegung und viel Vor- und Nachbetreuung.

Die vierte Priorität gilt dem Lac Faguibine. Das Engagement des Programms hat sich in seiner Form seit Jahren kaum verändert. Daran wird sich mit der Entstehung der sechs neuen Landgemeinden an seinen Ufern (Raz El Mâ, Adermalène, M'Bouna,

Toukabangou, Bintagoungou, Farach, Tin Aicha), von denen wir mit fünf zusammenarbeiten, etwas ändern müssen. Gedacht ist an eine Konferenz am Lac Faguibine, auf der Inhalt und Struktur der Intervention für die kommenden Jahre diskutiert und festgelegt wird.

Die fünfte Priorität gilt schließlich der Vorbereitung und dem Beginn der Durchführung des Programms der Bewässerungswirtschaft für das Jahr 2000. Das neue FZ-Programm wird - so die Absicht - ab April 2000 einsetzen. Zu spät für die landwirtschaftliche Saison am Niger; die beginnt bereits im Juni. Deshalb ist ein Programm in Vorbereitung, das die Brücke zwischen den bisherigen ECHO-Programmen und dem neuen KfW-Programm schlagen soll.

12 Handlungsbedarf

◆ der GTZ:

- Mittel für die Unterstützung der Gemeinden aus dem Vorhaben "Dezentralisierung II/Förderung der Kommunen bereitstellen,
- der KfW ein Angebot über Consulting-Leistungen zur Abwicklung des FZ-Programms unterbreiten.

◆ der KfW:

- Prüfbericht für das geplante FZ-Programm erstellen.

◆ des BMZ:

- Rolle und Standort der ADEZA sowie die eventuellen Rückwirkungen auf das Programm Mali-Nord erörtern.

◇